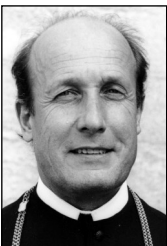


Kirche auf dem Weg



Die letzten Monate und Wochen haben die Kirche stark in das Blickfeld gerückt. Der Tod und das Begräbnis von Papst Johannes Paul II. haben weitweite Anteilnahme ausgelöst. Dieser Papst war eine Vaterfigur für viele

„Der Tod und das Begräbnis von Papst Johannes Paul II. haben weltweite Anteilnahme ausgelöst.“

– weit über den Raum der katholischen Kirche hinaus. Er hat in den 26 Jahren seines Wirkens deutliche Spuren hinterlassen.

Auch die Wahl des neuen Papstes Benedikt XVI. wurde mit Aufmerksamkeit verfolgt. Mit Kardinal

„Papst Benedikt XVI. war schon zweimal im Stift Wilhering.“

Josef Ratzinger wurde zur Überraschung vieler ein Papst aus unserem bayrischen Nachbarland gewählt. Er war bereits zweimal im Stift Wilhering zu Besuch. Für den neuen Papst ist es sicher nicht

leicht, in die Fußstapfen seines großen Vorgängers zu treten.

Zu diesen Veränderungen an

„Der neue Papst hat das Gesuch Maximilian Aicherns um Enthebung vom Bischofsamt angenommen.“

der Spitze der Weltkirche kam für unsere Diözese vor kurzem die Nachricht, dass Bischof Maximilian Aichern, der 23 Jahre unsere Diözese geleitet hat, schon vor einem Jahr seinen Rücktritt eingereicht hat. Der neue Papst hat das Gesuch um Enthebung vom Bischofsamt angenommen. Bischof Maximilian wird aber bis zur Bestellung eines neuen Bischofs unsere Diözese weiterhin als Administrator leiten.

An diesen Veränderungen sehen wir, dass auch die Kirche in einem ständigen Wandel begriffen ist. Allerdings geht in der Kirche alles doch in einem langsameren und ruhigeren Rhythmus vor sich, als wir es in unserer schnelllebigen Zeit sonst gewohnt sind. Das ist gut so, denn wir brauchen in der Hektik unserer Zeit etwas Beständiges, das sich nicht von heute auf morgen ändert, das uns

Halt und ein bleibendes Ziel gibt.

In der Kirche gibt es neben manchem Zeitbedingten etwas für immer Gültiges und Bleibendes. Dazu gehört, was wir im Credo, in unserem Glaubensbekenntnis, bekennen: Der Glaube an Gott, den Schöpfer Himmels und der Erde – der Glaube an Jesus Christus, unseren Herrn und Erlöser. Sein

„In der Kirche gibt es neben manchem Zeitbedingten etwas für immer Gültiges und Bleibendes.“

Evangelium ist uns Wegweisung, Hoffnung und Richtschnur in unserem Handeln. Die Feier des Sonntags und die Feste des Kirchenjahres holen uns heraus aus der Unruhe des Alltags. Die Feier der Sakramente und die anderen Riten der Kirche richten unseren Blick über das Alltägliche hinaus. Die Taufe, die Eucharistiefeier – bis zum Geleit auf dem letzten Weg, geben unserem kurzen Leben Hoffnung auf Ewigkeit. Die Kirche gibt uns einen schützenden und geborgenen Rahmen im Auf und Ab des Lebens.

Neben diesem ewig Gültigen

(Fortsetzung auf Seite 2)



(Fortsetzung von Seite 1)

gibt es auch manches, was sich ändert. Die Kirche kann sich den Veränderungen der Welt nicht völlig entziehen. Päpste und Bischöfe kommen und gehen. Jeder Papst und Bischof prägt der Kirche seinen persönlichen Stempel auf. Die Kirche aber bleibt in ihrem Wesen gleich. - Wir alle sind

unterwegs mit der Kirche im Wandel der Zeit und in der Unruhe unseres Lebens – zu unserem ewigen Ziel. „*Ich bin die Straße aller Straßen, auf mir ziehen die Jahrtausende zu Gott*“ lässt Gertrud von Le Fort die Kirche sagen.

Ich wünsche uns allen, dass wir die Kirche wirklich als Wegbegleiterin in unserem Leben erfahren

können.

Mit den besten Wünschen für die kommenden Ferien

Abt Gottfried Hemmelmayr / Pfarrer

Bischof Maximilian Aichern trat zurück

Sein Brief an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Katholischen Kirche in Oberösterreich!

Mit 18. Mai 2005 hat Papst Benedikt XVI. mein Rücktrittsgesuch angenommen und mich auf seinen persönlichen Wunsch als Apostolischen Administrator bis zur Ernennung eines neuen Bischofs von Linz bestellt. Ich habe gespürt, dass dieser Schritt für viele überraschend kam. Mein Wunsch war es immer, mit Ende des Florianjahres 2004 mein Dienstatmt als Bischof von Linz zurückzulegen. 42 Jahre war ich in leitenden kirchlichen Ämtern tätig, zuerst 18 Jahre als Abt und Abtpräses und dann 23 Jahre als Bischof von Linz.

Ich möchte an dieser Stelle in der MitarbeiterInnenzeitung allen ein aufrichtiges und von Herzen kommendes "Vergelt's Gott" sagen: für den Dienst als Priester, als Diakon, als Pfarr- und PastoralassistentIn, als Religionslehrkraft in der Schule, als MitarbeiterInnen in den verschiedensten pastoralen, katechetischen und diakonalen

Aufgabenfeldern der Kirche. Mir ist es ein besonderes Anliegen, allen ehrenamtlich Tätigen gegenüber meine Bewunderung zum Ausdruck zu bringen für den selbstlosen und oft anstrengenden Dienst am jeweiligen Ort.

Ich habe es immer für wichtig erachtet, auf die jeweilige Lebenssituation der heutigen Menschen hinzuschauen und genau zuzuhören. Es war nicht immer einfach, allen gerecht zu werden. Manchmal waren die unterschiedlichen Ansichten und Anschauungen kaum zu überbrücken. Ich bin mir sicher, dass jeder und jede nach ihrem Gewissen das Beste für das Evangelium versucht hat. Ich schließe mich hier ein. Wenn ich jemandem weh oder unrecht getan habe, dann bitte ich an dieser Stelle um Verzeihung.

Als Administrator ermutige ich die Priester, Diakone, Ordensschwwestern und Laien im kirchlichen Dienst, alle Pfarrgemeinden und geistlichen Gemeinschaften und alle Gläubigen unserer Diözese um das Gebet, dass ein guter Hirte für die Diözese Linz erwählt wird.

Oft werde ich gefragt, wo ich als Altbischof meine Tage verbringen werde. Ich kann es in diesem Augenblick nicht sagen und es ist noch nicht entschieden. Ich bitte euch alle, tatkräftig für das Evangelium und die Kirche an der jeweiligen Stelle und im jeweiligen Dienst an der Arbeit zu bleiben.

Gott segne unser Tun, heute und in Zukunft.

Maximilian Aichern

em. Bischof von Linz, Apostolischer Administrator

Kurzbiografie von Bischof Maximilian:

- Geboren am 26. 12. 1932 in Wien.
- Am 27. Mai 1947 in St. Michael in Wien 1 von Weihbischof Kamprath gefirmt.
- Zum Priester geweiht am 9. 7. 1959 in Rom.
- Zum Abt-Koadjutor von St. Lambrecht gewählt am 27. 5. 1964.
- Abtweihe am 12. 7. 1964.
- Abt des Stiftes von St. Lambrecht von 24. 2. 1977 bis 16. 1. 1982.
- Abtpräses der österreichischen Benediktinerkongregation von 1978 bis 1981.
- Zum Diözesanbischof von Linz ernannt am 15. 12. 1981.
- Bischofsweihe im Mariä-Empfängnis-Dom zu Linz durch Kardinal Dr. Franz König am 17. 1. 1982.



WIKI – Wilheringer Kinderrunde



(Paul)



(Aruna)

Termine:

21. Juni 2005 09.00 – 11.00 Uhr Pfarrheim
05. Juli 2005 14.30 – open end Spielplatz

Unsere letzte Kinderrunde vor den Sommerferien veranstalten wir am Spielplatz beim Pfarrheim. Es sind dazu auch die größeren Geschwister und Väter eingeladen. Wir werden einen lustigen Nachmittag miteinander verbringen und natürlich eine g'schmackige Jause und leckeren Kuchen zu uns nehmen.



(Marleen)



(Caroline)



(Helena)

Nach den Sommerferien werden wir mit unseren Kinderrunden wieder voll durchstarten und hoffentlich viele neue Gesichter dabei haben.

Bis dahin wünsche ich allen unseren „*WIKIs*“

erholsame Ferien und viel Zeit mit ihren Eltern!

Sabine Sch.



kfb

Was war los in der kfb?

kfb

Im April trafen wir uns zu einer gemütlichen Nachmittagsrunde im Pfarrheim, wo uns Gerti Haudum *interessante Literatur* bei Kaffee und Kuchen vorstellte. Herzlichen Dank dafür!

Ebenfalls noch im April nahmen viele interessierte Wilheringer an einer Fahrt nach Linz teil. Wir besuchten, anlässlich „60 Jahre Kriegsende - 60 Jahre Frieden“, den *Limonikeller und den Schlossbergstollen*. Beide haben im 2.

Beim Schlossbergstollen faszinierten uns tausende kleine und größere Stalagmiten und Stalaktiten, die in den letzten 60 Jahren gewachsen waren.

Im Mai besuchten 13 Frauen die *Landesgartenschau in Bad Hall* mit der Sonderausstellung „Blumen und Feste - gedeckte Tische“, die vom Haus der Frau gezeigt wurde. Bei herrlichem Früh Sommerwetter spazierten wir einige Stunden durch die Ausstellun-

rige Mitglieder der kfb geehrt, die heuer ein rundes oder halbrundes Mitgliedschaftsjubiläum feiern. Anschließend referierte die stellvertretende Diözesanobfrau Evi Kapplmüller zum Thema „*Frauensache Europa*“. In sehr beeindruckender Weise stellte sie Frauen aus den verschiedensten Jahrhunderten vor, die durch ihren Mut und Einsatz vieles zum Wohle der Frauen verändert haben.



Landesgartenschau in Bad Hall



Frauenrunde mit Evi Kapplmüller

Weltkrieg als Luftschutzkeller gedient. Unser Führer, Herr Goluch, ist Zeitzeuge und konnte uns daher sehr viele Erlebnisse aus dieser schrecklichen Zeit besonders deutlich veranschaulichen. Sehr beeindruckt haben uns im Limonikeller die kunstvoll gemauerten Gewölbe und das mehrere Kilometer lange Stollennetz. Mehr als 10.000 Menschen fanden in der Kriegszeit bei Angriffen hier Schutz.

gen. Wir alle waren begeistert von der Farbenpracht und Vielfalt der Blumenrabatten und von den herrlich geschmückten Tischen in der Trinkhalle.

Bedanken möchten wir uns bei allen, die so zahlreich, die von der kfb gestaltete *Maiandacht am Rosenfeld* besucht haben.

Bei unserer letzten Frauenrunde vor den Sommerferien, hielten wir Rückschau auf das vergangene Arbeitsjahr, dabei wurden langjäh-

Vorschau:

Unsere *Wallfahrt* findet heuer am 25.8.2005 statt. Wir fahren in die Wallfahrtskirche Frauenberg und dann weiter nach Admont und Großraming.

Anmeldung: am 14. und 21. August 2005 nach der Pfarrmesse in der Pfarrkanzlei.

Roswitha Beyerl



Aus dem



Stift:



Einige Monate ist der afrikanische Priester Anthony Ejeziem aus der Diözese Awka in Nigeria im Stift Wilhering, um Deutsch zu lernen. Er war in seiner Heimatdiözese Leiter einer Schule und wird hier noch ein pädagogisches Studium absolvieren.

Weiters auf dem Bild ist Fr. Pius Simon Meitinger, der am 30. Jänner 2005 das Noviziat im Stift Wil-

hering begonnen hat. Fr. Justin Monina Novack aus Bolivien studiert Theologie im Stift Heiligenkreuz. Daher kann er nur in den Ferien in Wilhering sein.

Jubiläum

P. Balduin und P. Gerhard können heuer ihr Goldenes Priesterjubiläum feiern. Sie werden am 26. Juni 2005 in Großraming im Rahmen eines Festgottesdienstes diesen besonderen Gedenktag begehen.

Visitation

Vom 30. Mai bis 1. Juni 2005 war Abtpräses Gregor Henckel-Donnersmarck vom Stift Heiligenkreuz zu der alle drei Jahre vorgesehenen Visitation im Stift Wilhering. In vielen Gesprächen und Besuchen in den Pfarren konnte er einen Überblick über die Situation im Stift Wilhering gewinnen. Wir danken ihm für sein engagiertes Interesse an unserem Kloster.

Bolivienreise

Abt Gottfried wird Ende Juli bis Mitte August wieder Bolivien besuchen – wenn es die derzeit sehr unruhige politische Lage zulässt. Die Verbindung mit der ehemaligen Missionsstation in Apolo und mit den dort lebenden Zisterzienserinnen soll durch diesen Besuch wiederum vertieft werden. Auch ein Besuch bei den Zisterzienserinnen in La Paz, die dort eine große Schule leiten, ist wiederum vorgesehen.

Generalkapitel

Anfangs September ist das Generalkapitel der Zisterzienser in Rom, das alle fünf Jahre stattfindet. Auch daran wird Abt Gottfried teilnehmen.

Abt Gottfried



Katharina Baminger



Selina Diesenreither



Daniel Fischer



Melanie
Lenzenweger



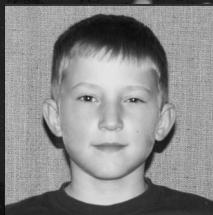
Mario Moser



Michael Moser



Melanie Prummer



Paul Rechberger



Andreas Schütz



Verena
Schwarzberger



Andreas Waldburger



Georg Weissinger



Rene Welzel

Jesus - Stern der Hoffnung

Erstkommunion
5. Mai 2005
Stiftskirche



Serie: Wir vertreten die Menschen unserer Pfarre

Margit Hofer



Mein Name ist Margit Hofer und ich wurde am 29.10.1961 in Linz geboren, aufgewachsen bin ich allerdings in Walding. Meine Eltern hatten dort eine Gärtnerei und ich konnte in diesem Umfeld eine sehr schöne Kinder-

„Ich verbrachte bei meinen Eltern in Walding eine sehr schöne Kinder- und Jugendzeit.“

und Jugendzeit verbringen. Nach Ab-

solvierung der Volks- und Hauptschule und einem Jahr Handelsschule, erlernte ich den Beruf einer Apothekenhelferin in der Wasserapotheke in Linz.

Durch meine Großeltern hatte ich schon früh Verbindungen nach Wilhering. So lernte ich auch meinen Mann kennen und wir heirateten 1983 in der Stiftskirche. Bis zur Geburt unseres Sohnes Georg im Jahr 1984 arbeitete ich weiter in meinem erlernten Beruf. 1988 kam unsere Tochter Anna Sophie zur Welt und mit Katharina war 1993 unser Familienglück komplett.

Meinen Beruf habe ich dann aufgegeben und mich der Kindererziehung

„Meine Kinder sind schon beinahe erwachsen, daher ging ich zurück ins Berufsleben.“

gewidmet. Die Zeit ist rasch vergangen, und die Kinder sind „beinahe“ schon erwachsen geworden. Georg studiert in Wien Germanistik und Religionswissenschaften, Anna besucht eine Krankenpflegeschule in Linz und Katharina geht in die erste Klasse der Adalbert Stifter Ü-HS der Diözese.

Als ich im vergangenen Jahr die Möglichkeit bekam, im Stift Wilhering zu arbeiten, war dies natürlich eine Gelegenheit, wieder den Sprung ins Berufsleben zu wagen. Die Halbtagsbeschäftigung in der Zentralverwaltung des Stiftes macht mir große Freude und lässt sich auch gut mit der Familie vereinbaren.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie und mit unseren Freunden. Ein besonders geliebtes Hobby ist für mich die Aquarellmalerei. Seit 15 Jahren bin ich hier in Malkursen und –runden aktiv.

Im Pfarrgemeinderat möchte ich mithelfen, ein offenes und aktives Pfarleben zu gestalten. Ein Fixpunkt ist auch das Pfarrcafé, bei dem mein

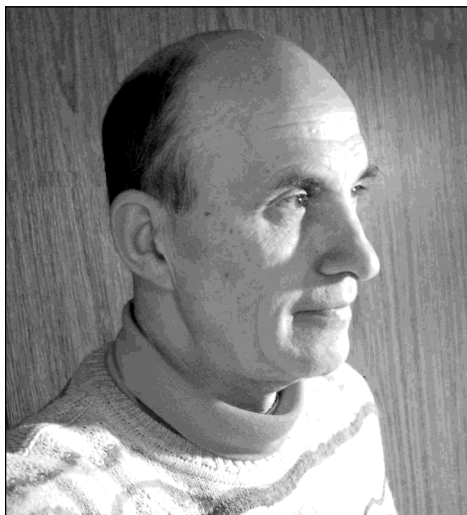
„Gerne arbeite ich im Pfarrcafé mit.“

Mann und ich gerne mitarbeiten, um einen Beitrag zur Gemeinschaft und Geselligkeit in unserer Pfarre zu leisten.

Margit Hofer

Hildebrand Harand

Ich wurde 1940 in Wien-Meidling



geboren. Die Wurzeln meiner Familie reichen weit, auch ins Innviertel. Nach meinem Bauingenieurstudium an der TU-Wien fand ich 1965 in Linz Arbeit und in Wilhering mein Lebenszentrum.

Mit Oberösterreich hatte ich schon vorher Kontakt, war ich doch 9 Jahre hindurch zunächst als Schüler und später als Segellehrer im *Ferienhort* bei St. Wolfgang auf Ferien. Dort lernte ich 1962 Hildegard Winkler kennen, die für das leibliche Wohl von 600 Menschen mitverantwortlich war. Wie die Vorsehung es fügte, hatte ich anschließend beim Bau des Kraftwerks Aschach mitzuarbeiten und so konnte ich meine Beziehung zu Hilde-

gard mittels abendlicher Radfahrt vertiefen und festigen. Wir heirateten 1965 und haben 4 Kinder, Ursula, Gundula, Gisela und Hadubrand. In meinem Beruf machte ich mich 1972 als Zivilingenieur für Bauwesen selbstständig und bin nach wie vor sehr gerne in meinem Linzer Büro aktiv.

Meine Eltern waren sehr gläubige

„Meine Eltern waren sehr gläubige Menschen.“

Menschen. Auf ihren Wunsch besuchte ich trotz langem Schulweg ein Stiftsgymnasium in der Wiener Innenstadt. Dort gab es eine blühende Jungschar und Katholische Mittel-



schuljugend, für die ich bald mehr Zeit aufwendete, als meinen Eltern lieb war. Meine Studentenzeit fiel in die große Zeit der Kath. Hochschuljugend unter Prälat Strobl. Unvergesslich sind mir die

„Unvergesslich sind mir die Pfingst-Fußwallfahrten nach Mariazell zu Themen wie 'Löscht den Geist nicht aus' oder 'Der Geist weht, wo er will'.“

Pfingst-Fußwallfahrten nach Mariazell zu Themen wie *Löscht den Geist nicht aus* oder *Der Geist weht, wo er will*. Damals herrschte in der Kirche Aufbruchsstimmung, Papst Johannes XXIII. wollte die Fenster der Kirche weit öffnen, das Konzil begann, Kardinal König war seit kurzem im Amt. Von diesen Jahren zehre ich immer noch, auch wenn sich so manche der

damals greifbar nahen Hoffnungen auf eine offene, auf die Menschen zugehende Kirche nicht erfüllten.

Inzwischen ist mir klar, dass nicht große Träume, sondern konkrete Mitarbeit im kleinen Kreis etwas bewirken. Die Pfarre Wilhering gab mir

„Inzwischen ist mir klar, dass nicht große Träume, sondern konkrete Mitarbeit im kleinen Kreis etwas bewirken.“

schon 1966 Gelegenheit dazu und übertrug mir ehrenamtlich Statik und Bauleitung der Aufbruchshalle. Seither habe ich mich – mit einer kleinen Unterbrechung – immer um die Bauaufgaben der Pfarre kümmern dürfen. Seit einigen Jahren ist die Mitarbeit beim pfarrlichen Finanzwesen dazugekommen. Sehr gefreut habe ich mich über das Vertrauen der KMB, mich als *Zugereisten* zum Männerobmann zu wählen, welches Amt

ich dann 14 Jahre inne hatte. Noch länger bin ich im PGR. Besonders gerne arbeite ich an meinen Beiträgen für unsere Zeitung „Stiftspfarre Wilhering“, die meist Bücher, mit denen ich mich gerade beschäftige, zur Grundlage haben.

An unserer Pfarre schätze ich sehr

„Besonders gerne arbeite ich an meinen Beiträgen für unsere Zeitung „Stiftspfarre Wilhering“, die meist Bücher zur Grundlage haben.“

die tolerante und offene Gesinnungsgemeinschaft. *Frohbotschaft statt Drohbotschaft* ist hier eine Selbstverständlichkeit.

Hildebrand Harand

kfb Ein offenes Wort zum Mitgliedsbeitrag kfb

Der Mitgliedsbeitrag der kfb ist ein wesentlicher Eckpfeiler für die vielen Aktivitäten und Impulse in den Pfarren und Dekanaten. Er wird pro Mitglied wie folgt aufgeteilt:

1. Die Pfarre erhält € 4,-
2. Davon erhält das Dekanat € 0,25
3. Die Diözesanstelle erhält € 6,- (€ 0,73 für den Sozialfonds der kfb)

Die Gelder werden wie folgt verwendet:

In der Pfarre:

Alten- und Krankenbesuchsdienst, Veranstaltungen (Kopierkosten, Honorare für ReferentInnen), Spesensersatz der kfb-Leitung (Behelfsmaterial, Telefon, Schulungen).

Im Dekanat:

Papier und Porto für dekanatseigene Ausschreibungen, Telefon, Schulungen, Fahrtspesen für Dekanatsleitung (Pfarrbesuche), Dekanatsveranstaltungen.

gen.

In der Diözesanstelle:

Personalaufwand (Gehälter), Behelfe, kfb-Zeitung, Büroaufwand, Aktionen, Veranstaltungen und ReferentInnen, Öffentlichkeitsarbeit, Beiträge für den Katholischen Familienverband, die Katholische Aktion der Diözese usw.

Sozialfonds:

Finanzielle Hilfen für Frauen in Notsituationen, Mittel zur Aufrechterhaltung des Erholungshauses Bad Dachsberg.

Auch heuer werden verschiedene Frauen im Frühsommer wieder einen Betrag von € 10,- bei den kfb-Mitgliedern einheben. Wir danken allen, die bereit sind, diesen finanziellen Beitrag zu leisten.

R.B.

www.miva.at

24. Juli 2005

Christophorus

Sonntag

Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto

PSK 1.140.000

MIVA
Mobilität ist teilbar.

www.caritas.at

BAUEN WIR MENSCHEN IN NOT EIN ZUHAUSE.

In Afrika, Asien, Lateinamerika. Erlagschein am Postamt P.S.K. 7.700.004 und bei vielen Banken.

Caritas

Ohne Ihre Hilfe sind wir hilflos.



KATHOLISCHE JUGEND WILHERING

Das heurige Schuljahr ist schon wieder vorbei, und damit auch ein weiteres Jahr der Katholischen Jugend: Grund genug, zurückzublicken und Resümee zu ziehen.

Nach erfolgter Sanierung der Räumlichkeiten im Alten Bräuhaus für die Jugend der Pfarre wurden diese nach dem von der Jungschar und Jugend gestalteten Gottesdienst am Christkönigs-sonntag, dem 21. November 2004, von Abt Gottfried gesegnet. Die Jugend lud aus diesem Anlass zum Tag der offenen Tür in den Jugendraum. Im Laufe der Zeit bekamen wir noch weitere Einrichtung dazu, sodass wir nun über eine große, äußerst gemütliche Couchlandschaft verfügen, die den Jugendraum zu einem gerne frequentierten Ort macht. Seit der Einweihung treffen wir uns wöchentlich am Sonntag zu Gruppenstunden, an denen meist zwischen sechs und zehn Jugendliche teilnehmen. In diesem Jahr standen unter anderem ein Planspielabend, ein gemeinsamer Kinobesuch, Jugendstunden zu den Themen „Fairtrade“ und „Todsünden“, sowie Singabende für jedermann auf dem Programm. Nebenbei fand sich natürlich noch genügend Zeit, die Wochenenden gemütlich mit der Gruppe ausklingen zu lassen.



Die letzte Aktion vor der Sommerpause war die Installation des Themenweges am Treppelweg im Bereich zwischen dem Stiftsteich und dem Kinderspielplatz in Ufer, der so genannten Agentie. Im Gegensatz zum letzten Mal stehen heuer Fotografien im Mittelpunkt. Alle Fotos wurden von Jugendlichen der Jugendgruppe aufgenommen. Die Aufgabe war, typische Motive aus Wilhering aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Anschließend wurden den Bildern passende Sprüche und Gedanken zugeordnet. Die Tafeln sollen, wie am Anfang und Ende des Pfades angekündigt, zum Verweilen, Schauen und Nachdenken anregen.

Den Abschluss des KJ-Jahres bildet Anfang Juli ein gemeinsamer Grillabend mit den Jugendgruppen aus Haid und Leonding.

Weitere Infos gibt es auch auf unserer neu gestalteten Homepage: www.kjwilhering.at.tf

Christian Haudum



KJS – Katholische Jungschar



Die Ferien stehen vor der Tür und das Jungscharjahr geht dem Ende zu.

In drei JS-Gruppen betreuten wir die Kinder, die mit Freude die JS-Stunden besuchten.

14-tägig trafen wir uns zu lustigen und fröhlichen Spielen, zu Festen und Feiern wie Nikolaus, Weihnachten und Fasching.

Zu Weihnachten holten wir das *Friedenslicht* aus der Kirche in unsere JS-Stunde. Einmal machten wir uns über unsere „besten Freunde in der Jungschar“ Gedanken und ein anderes Mal malten wir unsere „Gefühle“. Wir erlebten auch einen lustigen Nachmittag im Kino mit dem Film „Stuart Little“ und ließen uns dazu Popcorn und Saft schmecken.

Auch unterschiedliche Themen zu verschiedenen Anlässen im Jahreskreis standen auf dem Programm, wie z.B.

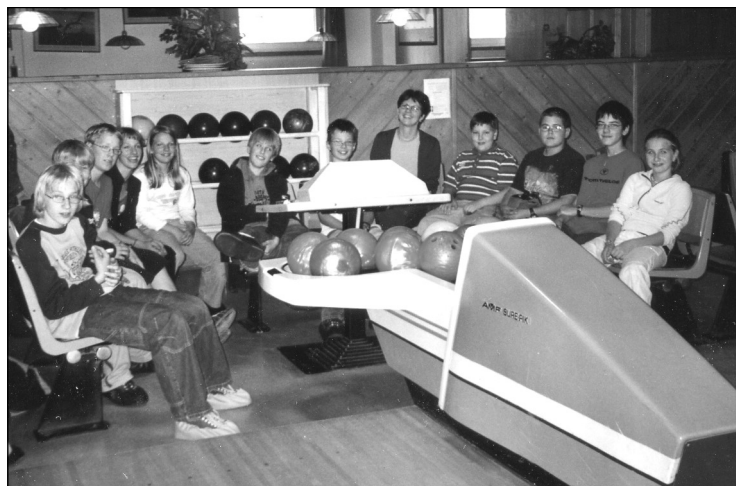
nach den Ferien: „*Ansichtskarten aus den Ferien – andere Länder – Europa – weite Welt*“;

zu Christkönig: „*Königshäuser in Europa*“ und „*Wie lebte Jesus – wie lebt ein König*“;

zum Familienfasttag: „*Das Leben der Kinder in der 3. Welt* - arbei-



Die Muttertagsmesse wurde von der Jungschar und Jugend gestaltet



Bowling - 3. Gruppe



Die 1. Gruppe

ten und einkaufen“ zur Fastenzeit: „*Sein Kreuz tragen*“; zum Muttertag: „*Mobile – wir hängen aneinander*“.

Die Abschlussstunde der 1. Gruppe führte die Kinder am 14.6.05 in das Schlossmuseum zur Ausstellung „*Wie wir wohnten*“.

Neben der kreativen Arbeit, wie das Basteln eines Mobiles und das Entwerfen von Plakaten mit Comicfiguren, kam das Spielen für die Gruppe 2 nicht zu kurz. Das Buchstaben - Ecken - Spiel und das Zeitungspapierball - Zielwerfen brachten die Jungscharkinder der 2. Gruppe ganz schön ins Schwitzen. Außerdem machten sich die Kinder Gedanken zum Thema *Gesunde Ernährung - die Ernährungspyramide* und kochten miteinander ein "gesundes Menü". Ein Höhepunkt der gemeinsamen Gruppenstunden war sicher das Minigolfspielen in Linz. Als Abschluss des Jungscharjahres wird die Gruppe 2 eine Radtour machen.

Die Kinder der 3. Gruppe fanden es am 8.6. im Bowling-Center in Pasching voll cool, wenn ihre Kugel alle 10e traf.

Den Abschluss dieses Jungscharjahres bildet das schon traditionelle JS-Lager. Wie schon angekündigt, fahren wir in der 1. Ferienwoche vom 10.7.2005 bis 16.7.2005



ins JS-Haus nach Großloiben in Weyer. Ein abwechslungsreiches Programm mit Spielen, einer Lagerolympiade, Workshops, Ausflügen, Baden, einer Nachtwanderung, Lagerfeuer und Hütten-



Samstag, dem 17. September und mit einem JS- und Jugendgottesdienst am Sonntag, dem 18. September 2005, wozu wir schon jetzt alle Kinder, Jugendlichen und Eltern herzlich einla-



abenden wartet auf die Kinder und die Jugendlichen der Pfarre Wilhering. Zur Vorbereitung auf diese gemeinsame Woche luden wir die Eltern zu einem Informationsabend am 14.6.2005 ein. In der Lagerheimstunde am Dienstag, dem 28.6.2005, um 18.30 Uhr im Pfarrheim nehmen wir die Anmeldungen entgegen.



den. Genaueres folgt Anfang September 2005.

Schöne, erholsame und spannende Ferien wünscht euch allen das KJS-Team.

Die Leitung dieser Lagerwoche haben für die Jugend Christian Haudum und für die Jungschar Gertrude Schachner übernommen. Das Team wird durch Ute Wöß, Eva Schütz, Katharina Um-

bauer, Anna Lehner und Katharina Zölß verstärkt. Für das leibliche Wohl sorgen Roswitha Beyerl, Claudia Wolfesberger und Elfriede Possegger.

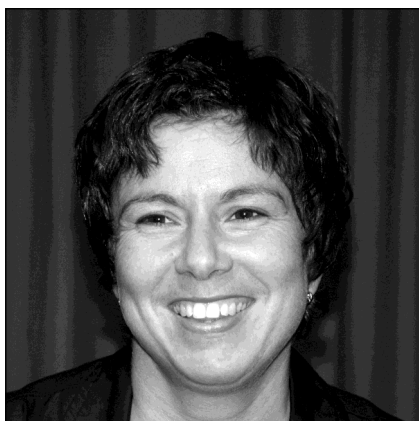
Das neue Jungscharjahr im Herbst beginnen wir wieder mit einem JS- und Jugendfest am



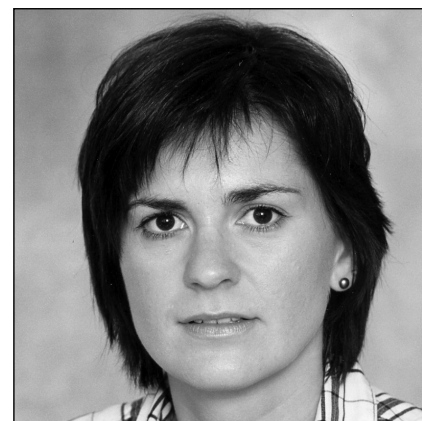
Danke!

Last but not least bedanken wir uns an dieser Stelle ganz, ganz herzlich bei Martina und Ute, die sich nun nach drei Jahren Gruppenleiterinnentätigkeit leider entschlossen haben, diese Aufgabe im Herbst nicht mehr weiterzuführen.

Viele Gruppenstunden haben sie vorbereitet und abgehalten und durch ihren Einsatz trugen sie sehr wesentlich am Wiederaufbau der Jungschar in unserer Pfarre bei. Die Kinder dankten ihnen nach der Abschlussstunde mit einer selbst gebastelten, süßen Überraschung. Wir alle hoffen, dass sie uns bei großen Festen und Veranstaltungen weiterhin treu bleiben und vielleicht, wenn „Not an der Frau“ ist, mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Martina Erbl



Ute Wöß

Zum Schluss ein herzliches Vergelt's Gott und ein großes

JS - BRAVO

vom KJS-Team – Kathi, Anna, Kathi, Evi und Gerti - und allen JS-Kindern.





Der Nullmeridian – Versuch einer Deutung

Damit reisende Menschen, etwa Seefahrer, sich besser zurechtfinden, wurde schon in der Antike ein Gitternetz über unsere Weltkugel geworfen. Es besteht aus Längen- und Breitengraden. Die Längengrade oder Meridiane sind gleich große Halbkreise, die sämtliche vom Süd- zum Nordpol laufen. Rechtwinkelig dazu sind die Breitengrade gelegt, der größte davon der Äquator, die anderen zu ihm konzentrisch, immer kleiner werdend, bis sie in den Polen zu einem Punkt zusammenschrumpfen. Den eigenen Standort bestimmen heißt, den Kreuzungspunkt von *Länge* und *Breite* zu finden. Die *Breite* zu messen ist leicht, die *Länge* kann nur mittels einer äußerst genauen Uhr errechnet werden – zum Dreidimensionalen kommt hier die 4. Dimension, die Zeit, hinzu. Während die Breitengrade klar ab dem Äquator zu zählen sind, ist der Ausgangspunkt der Meridianzählung, der *Nullmeridian*, frei wählbar, muss aber sinnvoller Weise für alle verbindlich sein. Seine Bedeutung als *Ursprung* verschaffte ihm von Beginn an eine gewisse Symbolik. 150 n.Chr. legte Ptolemäus den Nullmeridian an das Ende der damals bekannten Welt, das war die Kanarische Insel El Hierro (Ferro), wo er bis 1738 blieb. Dann zogen mehrere bedeutende Seefahrernationen den Ursprung der Zählung durch ihr eigenes Land. Weil der *Nabel der Welt* nur einer sein kann, die Natur ihn aber nicht bezeichnet, setzte sich schließlich eine der Großmächte durch. Seit 13. Okt. 1884 verläuft der Nullmeridian durch Greenwich bei London. Man kann heute dort ein eisernes Band im Pflaster bewundern, nachts angestrahlt, mit Laser nach oben projiziert,

Anfang und Ende der Welt-einteilung, die Stelle Null.

Ich denke mir, dass dieses Gitternetz mitsamt dem Streit um seinen Nullpunkt ein sehr brauchbares Modell für das menschliche Streben auf der Suche nach Ursprung, Ziel und Sinn des Lebens sein könnte. Freilich mag es hinken wie alle Gleichnisse, mir erscheint es trotzdem sehr anregend zum Nachdenken.

Woher wir kommen und wohin wir gehen, das haben seit Menschengedenken alle Religionen und Weltanschauungen zu ergründen versucht. Die Vorstellung von einem Gott, der den Menschen geschaffen hat, ihn durch sein Leben begleitet und ihm am Lebensende wieder begegnet, ist den meisten davon gemeinsam. Wie unterschiedlich die Wege der Religionsgemeinschaften sein mögen, sie beginnen für ihre Mitglieder bei einem gemeinsamen Punkt, der Geburt als Geschenk Gottes, und sie enden bei einem gemeinsamen Punkt, dem Tod und Übergang in ein anderes Leben. Gleichen nicht diese Wege Meridianen, die bei einem Pol beginnen und auf dem anderen enden, sonst aber nahe oder weit voneinander durchs Leben führen? Haben nicht sie alle als *Kennziffern* Bezeichnungen nach ihren Religionsgründern, ihren Gottheiten und ihren Inhalten, so dass sie sich auf der geistigen Weltkarte auffinden lassen? Hat nicht jeder suchende Mensch seinen persönlichen Meridian, und helfen ihm nicht die offiziellen Linien der Religionen, sich zu orientieren? Sind nicht die persönlichen Meridiane nur mit einer genauen inneren Uhr, dem Gewissen, zu erfassen?

Der zugehörige *Nullmeridian*, der Maßstab, mit dem sich die verschiedenen Religionen und persönlichen Lebenswege vergleichen können, sollte wohl für die religiösen Nachfolger Abrahams, des Begründers des Eingottglaubens, durch Jerusalem verlaufen. Er war dort auch zu Beginn des Christentums, später lief er durch Byzanz und seit 1054 verläuft er durch Rom, auch hier nicht ohne deutliche Mitwirkung der damals Mächtigsten.

Für die Katholiken ist das heute selbstverständlich, aber auch alle anderen christlichen Kirchen, andere Religionen und alle suchenden Menschen könnten die Linie durch Rom ganz sachlich als Maßstabsanfang betrachten, von dem aus sie ihre eigene Überzeugung messen.

Dass aus einer für die Positionierung des eigenen Standpunkts sinnvollen Linie auch ein Symbol werden kann, zeigte eindrucksvoll das Begräbnis von Johannes Paul II. Wenn auf dem Platz vor der Peterskirche die Präsidenten von Israel und Syrien sich die Hände reichen, wenn Israels Präsident mit seinem iranischen Amtskollegen minutenlang in persischer Sprache redet, wenn in der Nähe dieser Begegnung Millionen von Menschen unter schwierigen Umständen ohne den geringsten Zwischenfall ihre Anteilnahme am Tod des Papstes zeigen, dann ist das Ausdruck der ungeheuren Sehnsucht der Menschen nach Frieden in der Welt, die anscheinend nur dort gezeigt werden kann und im politischen Alltag schon wieder abgestritten wird. Eine lange Reihe sonst distanzierter Staatsmänner war einmütig in der Trauer um *den Feind des Krieges und den Freund der Armen*, wie Fidel Castro es formu-



lierte, auf einem Platz vereint, der auch optisch Schutz und Geborgenheit vermittelt. Viel eindrucksvoller als der kleine Metallstreifen in Greenwich hat er sich als *Nabel der Welt* erwiesen.

Die geistige Linie durch diesen Platz zu ziehen und zu definieren ist seit Jahrhunderten wesentliches Anliegen der römisch-katholischen Kirche. Heute erfüllt diese Aufgabe das päpstliche Amt der Glaubenskongregation, das vielen Menschen als konservativ und weltfremd gilt, weil sie von ihm enttäuscht sind. Sie erhoffen sich offizielle Aussagen, die ihren persönlichen Weg bestätigen. Dieses Amt erscheint mir aber als eine Art Notariat, das sorgfältig alles auflistet, was bisher an Lehrentscheidungen, Konzilsbeschlüssen und Enzykliken vorliegt – die amtliche Definition einer Messlinie – der Nullmeridian. Nur wenige Christen werden genau diesen als ihren religiösen Weg entlanggehen, aber alle wissen durch seine Festlegung, wo sie stehen. Ihr Gewissen wird ihnen sagen, warum sie wenige oder viele Grade entfernt ihrem persönlichen Glaubensweg folgen müssen – mit Gottvertrauen und Mut zur Eigenverantwortung. Auch andere Religionen können diesen

Maßstab zur Verfeinerung ihrer eigenen Linie heranziehen.

Dass alle Glaubenden dieser Welt miteinander Kontakt halten sollen, ja versuchen sollen, von einander zu lernen, ist heute nicht zuletzt durch das Wirken Kardinal Königs ein großes Anliegen geworden. Für dieses aufeinander Zugehen können die *Breitengrade* des Weltnetzes Zeichen sein. Früher waren sie eher das Gegenteil, Sackgassen, da war es schwere Sünde, eine andere Kirche zu betreten. Statt Aufmarschwege für Glaubenskriege und Kreuzzüge sind sie heute Möglichkeiten der Begegnung mit Andersdenkenden, eine Bereicherung für den eigenen Weg. Manchmal können sie allerdings auch zu Wegen der Beliebigkeit verkommen.

In seiner Antrittspredigt hat Papst Benedikt XVI. vom übervollen Fischernetz gesprochen, das zur Zeit Jesu ganz geblieben war. Und nun – so sagte er – sei es wegen der Glaubensspaltungen ja doch gerissen. Das Modell des ungerissenen Gitternetzes über die Weltkugel gibt aber Hoffnung auf ein gemeinsames Erreichen des Zieles der Pilgerschaft für alle Menschen. Alle Meridiane – und seien sie im Äquatorbereich noch so weit entfernt – münden ge-

meinsam mit dem Nullmeridian in den Pol. Ladislaus Boros sagt von diesem Ziel: Im Augenblick des Todes steht vor jedem Menschen der verklärte Christus und reicht ihm seine Hand, die der Mensch in einer nie erlebten Klarheit nun ergreifen kann, jeder Mensch. Wo man geboren ist und wie man gestorben ist, welchen Charakter man in dieser Welt von Geburt an bekam, das alles spielt dann keine Rolle mehr. Jeder Mensch erhält die Möglichkeit, wenigstens einmal – im Tod nämlich – Christus dem Auferstandenen zu begegnen, ihn zu erkennen. Auch die *Heiden*, auch alle die, die noch nie oder nur verzerrt von ihm gehört haben, alle, die ihn auf ihre Weise und in ihren Gottesbildern auf ihrem Lebensweg gesucht haben ohne ihn zu kennen, alle die werden bei ihm sein für immer, wenn sie seine Hand ergreifen...

Hildebrand Harand



Firmung

Heuer hat sich nur eine kleine Zahl von Jugendlichen aus unserer Pfarre zur Firmung angemeldet. Sie wurden von Christian Haudum bei der Vorbereitung auf die Firmung begleitet und von Abt Gottfried am 11. Juni 2005 in der Stiftskirche gefirmt.

Auf dem Bild von links nach rechts:
Carina Feigl, Gudrun Mayer, Florian Stiedl, Clemens Wolf.

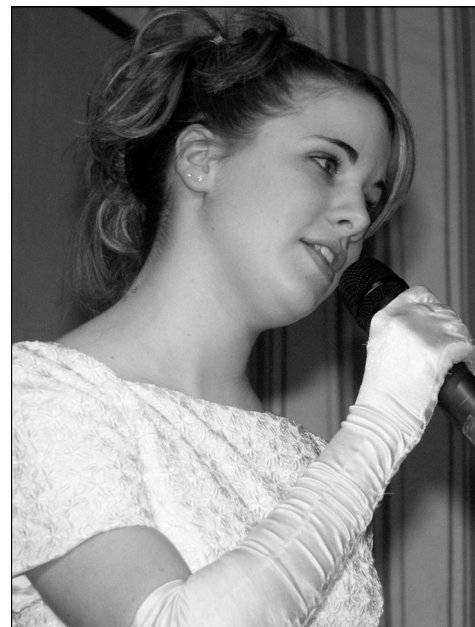
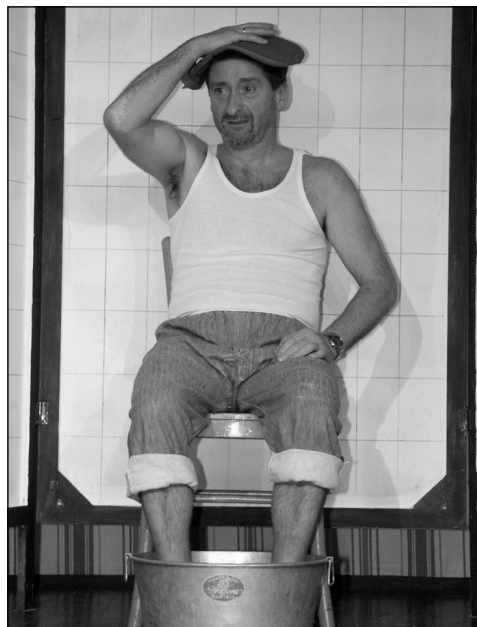


„Der Hut aus Florenz“ Neuer Besucherrekord bei der Theatergruppe

An sieben Abenden brachte im Monat April die Theatergruppe KBW Wilhering die musikalische Komödie „Der Hut aus Florenz“ zur Aufführung. Fast jedes Mal war das Pfarrheim übervoll mit

Jahrhunderts verlegt hatte, mit einer Reihe Lieder aus dieser Zeit, gefiel den Zuschauern sichtlich. So konnte sich die Gruppe am Abend der letzten Aufführung zurückschauend über 1062 Besu-

und Inspizientin, des Abendser- vices, des Beleuchters, des Licht- designers, des Tontechnikers, des Buffetpersonals und natürlich auch des Regisseurs - die den Erfolg möglich machten. Ihnen



Besuchern, die die Darbietungen der Wilheringer Laienschauspieler und Laienschauspielerinnen richtig genossen. Auch die Verbrämung dieses alten Lustspiels aus dem 19. Jahrhundert, das der Regisseur der Theatergruppe in die Sechzigerjahre des vergangenen

cherinnen und Besucher freuen. Wieder einmal war es vor allem das kompromisslose Zusammenhalten aller - der Schauspielerinnen und Schauspieler, der Musiker, der Maskenbildnerin und Friseur, des Bühnenbildners, des Werkstättenleiters, der Souffleuse

allen sei herzlich gedankt. Allzu schnell wird das neue Jahr kommen und damit eine neue Inszenierung. Was es sein wird? Verraten wird nur, dass der Regisseur schon eifrig an dem neuen Stück arbeitet. Den Titel zu sagen



PGR - NEWS - PGR - NEWS - PGR - NEWS

Nach der Begrüßung und Einstimmung durch Abt Gottfried übernimmt am 26.4.2005 Hildebrand Harand die Moderation der Sitzung.

Aktuelles

Hermann Heisler erinnert an die *Restaurationspläne des Pfarrheims*. Hildebrand Harand erinnert an Beschlüsse früherer PGR Sitzungen und verweist auf Protokolle. Eine Reihung und Wertung der Restaurierung erfolgten bereits. Die Restaurierung wird ein Tagesordnungspunkt für die nächste PGR Sitzung sein.

Gabriele Schütz informiert den PGR zum Thema *Sozialanleihe* (ethikfond / ELAG).

Überlegungen zur kirchlichen Situation nach der Papstwahl

Abt Gottfried und die Mitglieder des PGR äußern sich spontan zur Wahl des Papstes.

Berichte

Jugend

Christian Haudum berichtet, dass eine Regelung für die Benützung der Jugendräume erarbeitet wurde. Eine Kleingruppe (Abt Gottfried, Gabriele Schütz, Gertrude Schachner und Christian Haudum) hat gemeinsam mit Jugendlichen diese Regelung erstellt. Eine Hausordnung wurde von den Jugendlichen schon vorher erarbeitet.

Der Antrag Hildebrand Harands, dass der PGR den Hinweisen zur Regelung der Benützung der Jugendräume der Pfarre Wilhering und der Hausordnung der Jugendlichen zustimmt, wird einstimmig angenommen.

Der Themenlehrpfad entlang der Donau wird von den Jugendli-

chen wieder gestaltet.

Gertrude Schachner informiert über künftige Termine und Finanzen der Jungschar.

Theater

Hermann Heisler legt einen genauen Finanzbericht zur Theater-



saison 2005 vor. Er freut sich über die erfolgreichen Theateraufführungen. Abt Gottfried dankt der Theatergruppe und Hermann Heisler für die Arbeit.

Bauausschuss

Hildebrand Harand berichtet über die *Messergebnisse betr. Pfarrheim* vom 16.4.2005 und stellt den Messvorgang noch einmal dar. Die Bewegungen der Gemäuer sind im 0,2 – 0,6 mm Bereich, und es besteht für das Pfarrheim keine Einsturzgefahr. Die Risse an der Nordseite sollten von einem Fachmann angeschaut und dann verputzt werden.

Das *Gasrohr im Jugendraum* wird durch den PU Schaum geschädigt, der zu Verrostung führt. Der PU Schaum wird entfernt, das Gasrohr kann erhalten werden.

Der Container für Grünschnitt und dergleichen für den *Friedhof* wird saniert, ein neuer E-Mäher wird für den Friedhof angekauft.

Beide Investitionen kosten ca. 1.500 €. Beide Investitionen werden vom PGR einstimmig beschlossen.

Liturgiekreis

Angelika Mühlbacher beantragt den Ankauf von 100 Stück des *Liederbuches „Liederquelle“*, da bereits sehr viele Lieder bei Familienmessen und Jungscharmessen daraus gesungen werden. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Es werden Sponsoren zum Ankauf des Liederbuches gesucht.

Weiters berichtet Angelika Mühlbacher über die *Karwoche und die Osterfeiertage*.

Der Liturgiekreis beschäftigt sich auch mit der Frage *„Wie kann sich die Pfarre bei neuen Bewohnern bekannt machen?“*. Gabriele Schütz stellt eine diesbezügliche Broschüre der Pfarre Hellmonsödt vor. Dieses Thema soll ein Tagesordnungspunkt der nächsten PGR Sitzung sein.

Am 26. 6. wird eine Familienmesse gefeiert.

Angelika Mühlbacher regt eine *PGR Messe* an.

Die *Kürnbergmesse* am 9. Oktober 2005 um 10.30 Uhr wird von der Pfarre Wilhering gestaltet werden, die Bergmesse entfällt aus terminlichen Gründen.

Hermann Heisler stellt Lesungstexte der Karwoche in Frage, da es alternative Lesungen gibt.

Firmung

Christian Haudum begleitet die Firmlinge der Pfarre. - Eine Pfarrfirmung wird nicht stattfinden. Die allgemeine Firmung findet am Sa, 11.6., um 10.00 Uhr statt. Für die



Firmung wird ein Ordnerplan erstellt, Ordner werden gesucht.

Caritas Haussammlung

Abt Gottfried berichtet über die Caritas Haussammlung. Ein Viertel weniger Einnahmen konnte festgestellt werden. 800 € wurden bei der Kirchensammlung und ca. 300 € wurden mit Erlagscheinen (und Spenden) gespendet.

Ehrungen

Hildebrand Harand schlägt vor

weiter nachzudenken, wer und wie geehrt werden soll. Im Rahmen des Erntedankfestes könnten Ehrungen erfolgen. Bei der nächsten PGR Sitzung soll darüber diskutiert werden.

Spiel- und Sportfest

Das Spiel- und Sportfest am 26. Juni 2005 wird von Robert Lang und einer Kleingruppe vorbereitet.

Den Schlüssel für den Sportplatz des Stiftes haben Abt Gottfried

und Dir. Pater Wolfgang.

Stefan Umbauer berichtet über die rege Benützung des Sportplatzes in der Höf.

Ute Wöß / hh

Wilheringer Orgelherbst 2005

Zum 100. Todestag von Karl Waldeck, Bruckner-Schüler und Domkapellmeister

Der Schwerpunkt des heurigen "Wilheringer Orgelherbstes" ist das kirchenmusikalische Schaffen des Linzer Domkapellmeisters und Bruckner-Schülers Karl Waldeck. Er war als Orgelsachverständiger der Diözese Linz maßgeblich an der Planung der großen Orgel von Wilhering beteiligt.

Der Orgelherbst wird mit einem Orgelkonzert von Ikarus Kaiser mit dem Gesamtwerk von Karl Waldeck, mit zum Teil bisher nicht veröffentlichten Kompositionen des Mühlviertler Komponisten am Freitag, dem 9. September 2005, um 19.00 Uhr in der Stiftskirche eröffnet. Es ist dies das erste Konzert mit einer umfassenden Gesamtschau aller Orgelwerke Karl

Waldecks. Einige Kompositionen hatte der langjährige Domorganist und Domkapellmeister ausdrücklich für die Darbietung an der Wilheringer Stiftsorgel geschrieben.

Der große Chor "Collegium Vocale" führt unter der Leitung von Josef Habringer am Sonntag, dem 25. September, um 10.00 Uhr in liturgischem Rahmen einige Chorwerke von Karl Waldeck und eine Messe von Josef Pembaur, ebenfalls einem Bruckner-Schüler, auf. An der Orgel spielen Ernst Hagmüller, Schüler des früheren Stiftsorganisten von Wilhering Wilfried Hübl und Ikarus Kaiser. Zu diesem Anlass wird auch erstmals wieder eine groß angelegte Fantasie für zwei Orgeln erklin-

gen, die Waldeck für die Einweihung der großen Orgel des Stiftes im Jahr 1884 komponiert hatte.

Die dritte Aufführung am Sonntag, dem 9. Oktober, um 10.00 Uhr ist wieder dem gregorianischen Choral und damit verbundener liturgischer Orgelmusik gewidmet. Das Ensemble "Schola Gregoriana Plagenis" unter der Leitung von Rupert Gottfried Frieberger wird eine Choralmesse mit musikalischen Raritäten zu Gehör bringen.

Ikarus Kaiser, Stiftsorganist



Circa 200 Jugendliche trafen sich am 21. u. 22. 5. 2005 beim Jugend- und Missionsfest im Stift Wilhering.

Die Redaktion ist dankbar für Ihren Beitrag für die nächste Ausgabe von



**Stiftspfarr
Wilhering**

Sie erscheint

in der 39. Woche.

Redaktionsschluss: 11.9.2005

Ihren Beitrag übergeben Sie bitte
Hermann Heisler, Linzer Straße 29, Wilhering,
Tel. 07226 2273 oder 0664 4016490;
E-Mail: hermann.heisler@utanet.at



Termine

Jungschar

Lagerheimstunde:
Dienstag, 28.6.2005,
18.30, Pfarrheim

Lagerwoche:
Sonntag, 10.7., bis
Samstag, 16.7., in
Großloiben bei Weyer.

Jungscharfest:
Samstag, 17.9. - Sonn-
tag, 18.9.

Jugend

Treffen jeweils am
Sonntag, 17.30, in den
neuen Jugendräumen.

WIKI

(vormals Mütterrunde)

21. Juni, 9.00–11.00,
Pfarrheim;
5. Juli, 14.30–open end,
Spielplatz.

kfb

Frauenwallfahrt:
Donnerstag, 25.8., nach
Frauenberg und Admont

Maria Himmelfahrt:

Montag, 15.8., 10.00:
Pontifikalamt - Musik:
Charles Gounod, Cäci-
lien-Messe.

Schutzengelst:

Sonntag, 4.9., 10.00:
Hochamt - Musik: Franz
Schubert, Messe in F;
14.00: Schutzengelpro-
zession.

PGR

Sitzung am 21.6., 19.00,
Pfarrheim.

Erntedank

Sonntag, 2.10., 8.30.

Musisches

Meierhof des Stiftes:
Wilheringer Sommerthe-
ater:
Berthold Brecht:
„Der Kaukasische Krei-
dekreis“
20.7.–6.8.

Wilheringer Som-
meroper:
„Verlorene Liebesmüh“,
Oper nach Shakespeare
mit Musik von Montever-
di und Purcell:
23.8–4.9.

Stiftskirche:

Konzerte:
27.8., 28.8. und 2.9. je-
weils 17.30.

Wilheringer Orgelherbst:

Freitag, 9.9., 19.00:
Orgelkonzert in memo-
riam Karl Waldeck
(Schöpfer der großen
Orgel in der Stiftskirche
zum 100. Todestag)

Sonntag, 25.9., 10.00:
Gottesdienstgestaltung:
Collegium Vocale.

Sonntag, 9.10. 10.00:
Messgestaltung
(Gregorianischer Choral)

„Aufbruch“

10 Jahre Jugendzent-
rum Aufbruch:
Samstag, 1.10., 19.00:
Festgottesdienst mit Bi-
schof Maximilian Ai-
chern; anschließend
Festakt im Festsaal mit
Landeshauptmann Dr.
Josef Pühringer.

Kürnbergmesse:

Sonntag, 9.10., 10.30,
Gestaltung: Pfarre Wil-
hering.

Chronik

Trauungen

Roland Butz und Karin
Papst, Kürnbergstraße 9,
am 27.5.

Stefan Strauß und Ulrike
Dobner, Prinzenweg 1,
am 17.6.

Danke für Ihre Spende

Caritas: 2200 €.

Taufen

Welzel René, Höfer Stra-
ße 14, am 26.2.

Notarfrancesco Alessan-
dro, Höfer Straße 14,
am 26.2.

Notarfrancesco Sergio,
Höfer Straße 14,
am 26.2.

ganz hinten

Der Papst

und die

Neubeschriftung

der

Wegweiser



Ein Papst, der abends nach einem vollen Terminkalender, nach Treffen mit Regie-
rungsobehörten, nach Aktenstudium und Audienzen sich gemütlich in einen Ses-
sel setzt und seine beiden Katzen streichelt – das ist eine ungewohnte Vorstellung. Für
den Tierfreund und Katzenbesitzer Papst Benedikt XVI aber selbstverständlich.

Die Medien waren in den letzten Wochen voll von menschlichen Botschaften über den
neuen Papst. Zugegeben, ich lese diese Geschichten gerne: von den Indianer-Krapferln,
die dem Kardinal in einer Konditorei des Gasteiner Tals immer so gut geschmeckt haben,
oder von seiner schwarzen Aktentasche, die er auf dem Weg zur Arbeit stets unter dem
linken Arm trug. Das alles macht den neuen Papst sympathisch. Und dass er eine heraus-
ragende Persönlichkeit ist, steht ohnedies außer Zweifel: ein brillanter Theologe, zugleich
bescheiden und ein tiefgläubiger Mann.

Aber all das darf nicht vergessen lassen, dass Benedikt XVI. an anderem gemessen wird:
Wie die Kirche – mit ihm an der Spitze – den Weg zu Gott weist. Und damit hat sie zurzeit
Probleme. Das hat auch Papst Benedikt XVI. – damals noch Präfekt der Glaubenskongre-
gation – klar ausgesprochen, als er im Vorjahr das Requiem für Kardinal Franz König feier-
te. Zuviel an römischen Zentralismus ortete Kardinal Ratzinger bei einer Pressekonferenz
und sorgte mit seiner Stellungnahme weltweit für Aufsehen. Dass sich der neue Papst zu
einem glühenden Befürworter des Kirchenvolksbegehrens wandelt, ist nicht zu erwarten.
Sehr wohl aber, dass er seine eigene Diagnose ernst nimmt und Kardinälen und Bischö-
fen wieder mehr an Verantwortung für ihre Diözesen gibt. Das würde die Kirche deutlich
verändern – und die Schrift auf ihren Wegweisern zu Gott wieder besser lesbar machen.

*Dieser Artikel stammt vom Redakteur der Kirchenzeitung Josef Wall-
ner. Er erschien in Ypsilon, Magazin für Männer, KMB, Nr. 2, Juni 05.*